

ab München ca. 2,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Innsbruck, Zillertalbahnhof bis Mayrhofen, Postbus bis Schlegeisstausee
Talort Mayrhofen, 633 m
Schwierigkeit* Hochtour mittelschwer (II)
Kondition mittel–groß
Anforderung Erfahrung mit alpinen Klettertouren, Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit
Ausrüstung evtl. Kletterausrüstung, Pickel, Steigeisen
Dauer ➤Hütte 2 Std. + Gipfel ca. 4 Std., ➤ 4–5 Std.
Höhendifferenz ➤590 + 1110 Hm, ➤1700 Hm

Gipfelklassiker mit Architekturgenuss

Die Besteigung des Olperers, 3476 m

Ein klassischer Alpengipfel, der neben dem Naturgenuss auch das Erlebnis einer modernen hervorragenden Hüttenarchitektur bietet.

Ausgangspunkt: Haltestelle Schlegeisstausee, 1785 m
Stützpunkt: Olpererhütte, 2389 m. Bew. Anf. Juni bis Anf. Oktober – www.alpenverein-neumarkt.de

Karte/Führer: AV-Karte 35/1 „Zillertaler Alpen West“ 1:25 000; Walter Klier, AV-Führer Zillertaler Alpen, Bergverlag Rother (Neuaufgabe 8/2008)

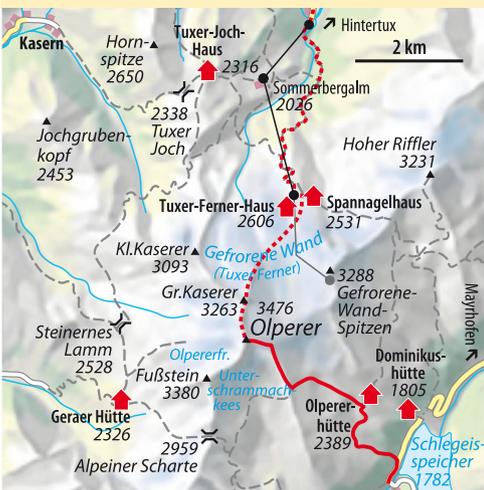
1.Tag: Vom Nordufer des Schlegeisspeichers, der seit 1972 mit seiner 131 m hohen Staumauer den beeindruckenden Schluss des Zillertals bildet, geht es zunächst durch bewaldetes Gebiet Richtung Olpererhütte. Am Ende des Waldes weiter auf gut ausgebautem Weg bis zur Hütte. Hier angekommen sollte man sich zunächst einmal Zeit nehmen, das neue Haus (Eröffnung zur Saison 2008) zu bewundern, das in seiner zurückhaltenden und intelligenten Gestaltung die Messlatte für moderne Hüttenarchitektur sehr hoch legt.

2.Tag: Am nächsten Tag ruft der Gipfel, dem man sich z. T. über Schneefelder bis zum Beginn des Südostgrates nähert. Spätestens hier ist Erfahrung nötig, um den Grat mit seinen Klettereien bis zum II. Schwierigkeitsgrad si-



cher bewältigen zu können. Der Aufstieg ist ein spektakulärer klassischer Weg, der neben Nervenkitzel und anstrengender Kletterei auch genug Möglichkeit für genussreiche Ausblicke bietet. Zurück geht es auf dem gleichen Weg, oder man wählt die Variante der Olpererüberschreitung und steigt über den Nordgrat und das Gletscherskigebiet bis nach Hintertux ab. Diese Variante setzt allerdings die nötige Gletscherausrüstung und -erfahrung voraus.

Tipp: Wer die Parkgebühr sparen will, kann mit dem Postbus zum Speichersee anreisen.



Text: Martin Dürsch, Foto: Jutta Schlick

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

CO₂-freie Skitour mit Architekturhighlights

Mit dem Lift aufs Hafelekar, 2334 m, Querung und Abfahrt durch die Breite Reise

Die „Innsbrucker Architektentour“ bietet einerseits spannende Bauwerke und andererseits die Garantie, dass konditionsstarke Architekten ab 12 Uhr wieder im Büro arbeiten ...

Ausgangspunkt: Innsbruck, 574 m, Station Kongress

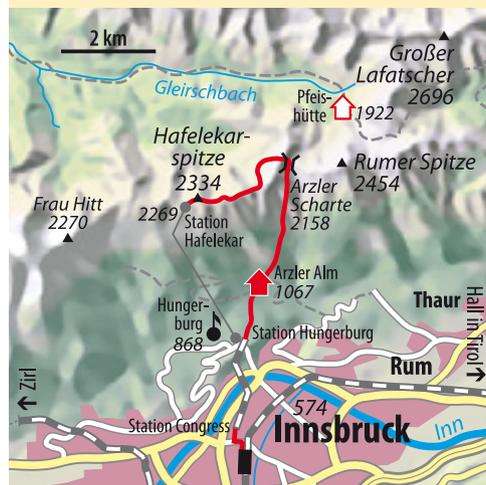
Stützpunkt: Nordkettenbahn-Stationen – www.nordpark.com; Arzler Alm, 1067 m. Ganzj. bew. (Jan.–März Do–So), Tel. 0043/664/655 33 95 – www.arzleralm.at

Karte/Führer: AV-Karte 5/2 „Karwendelgebirge Mitte“ 1:25 000 und 31/5 „Innsbruck Umgebung“ 1:50 000

Weg: Die Tour startet mit der Benutzung der neuen Nordkettenbahn, wobei die Stationen erst 2007 von der Stararchitektin Zaha Hadid fertiggestellt wurden. Weiter geht's mit einer neuen Gondel zu den historischen Stationen des Architekten Baumann (1927). Nach Verlassen der Bergstation Hafelekar ca. 65 Höhenmeter den Grat entlang Richtung Nordosten. Durch die Gleirscharte so weit abfahren, wie es sich je nach Schneeverhältnissen lohnt. Fahrt man zu weit, muss man diese Höhenmeter wieder beim Aufstieg zur Mandlscharte erarbeiten. Von der Mandlscharte Richtung Osten und im Bogen nach Süden, wo sich bereits sichtbar das atemberaubende Panorama ins Inntal öffnet. Dann folgt die rasante Steilabfahrt von über 1300 Höhenmetern zurück zur Hungerburg: Abfahrt durch die Arzler Reise, bis man in der Waldzone auf einen Forstweg trifft. Diesen nach Westen bis zur Arzler Alm (1067 m) weiter abfahren. Dort bietet es sich an, eine Jause einzunehmen und erst dann die letzten Höhenmeter zur Hungerburg (868 m) abzufahren. Von dort geht es dann wieder mit der modernen Standseilbahn zurück zur Station Kongress – also direkt zur Altstadt von Innsbruck.

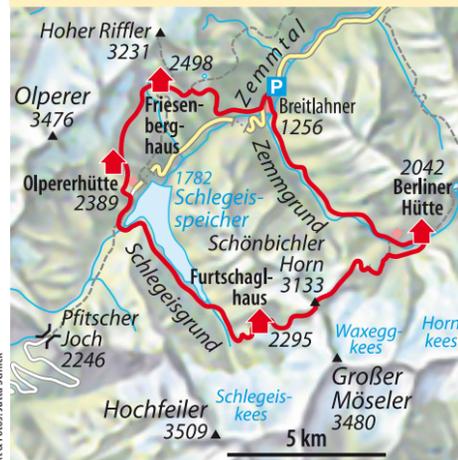


ab München 2 Std.
Bus & Bahn ICE bis Innsbruck
Talort Innsbruck, 574 m
Schwierigkeit* Skitour mittelschwer (je nach Bedingung)
Kondition gering (Aufstieg mit der Bahn)
Anforderung gutes Orientierungsvermögen
Ausrüstung Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel; Steigeisen (bei sehr ungünstigen Bedingungen am Grat)
Dauer 3–5 Std. je nach Bedingungen und Schneelage
Höhendifferenz ➤400 Hm, ➤1550 Hm
Beste Zeit Frühjahr ab ca. März (nach der Grundlawine)



Text & Foto: Walter Klier

ab München ca. 2,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Innsbruck, Zillertalbahnhof bis Mayrhofen, Postbus bis Breitlahner
Talort Mayrhofen, 633 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer–schwer (Schönbichler Horn)
Kondition mittel
Anforderung Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung für mehrere Tage
Dauer 4 Tage. Tour kann erweitert werden
Höhendifferenz 7650–1200 Hm, 850–1050 Hm
Infos www.berliner-hoehenweg.at



Eine Runde nicht nur für (Haupt-)Städter

Auf dem Berliner Höhenweg vom Friesenberg zum Berliner Hütte

130 Jahre Hüttenarchitekturgeschichte, ein spektakulärer Stausee und ein luftiger Dreitausender liegen hier am Wegesrand. Panoramablicke auf die Zillertaler Gletscherwelt inklusive!

Ausgangspunkt: Gasthaus Breitlahner, gebührenpflichtiger Parkplatz/Bushaltestelle

Stützpunkte: Friesenberg, 2498 m. Bew. Anf. Juni bis Anf. Oktober, Tel. 0043/676/749 75 50 – www.friesenberg.at; Olpererhütte, 2389 m. Neueröffnung im Sommer 2008, Infos unter www.alpenverein-neumarkt.de; Furttschaglhaus, 2295 m. Bew. Anf. Juni bis Ende September, Tel. 0043/676/957 98 18 – www.furttschaglhaus.com; Berliner Hütte, 2042 m. Bew. Mitte Juni bis September, Tel. 0043/52 86/52 23 – www.berliner-huette.at

Karte: AV-Karte 35/1 „Zillertaler Alpen West“ 1:25 000; Walter Klier, Zillertal, Bergverlag Rother (Neuaufgabe 4/2008)

1. Tag: 1. Tag: Aufstieg zum Friesenberg, 2498 Hm, ca. 4 Std.

Vom Parkplatz Breitlahner führt rechts vom Zamsbach ein Weg oberhalb der Straße Richtung Schlegeisspeicher, bis er noch einmal die Straße berührt. Hier gleich rechts ab in zunehmend steilen Kehren hinauf ins Wesendle Kar. Auf etwa 2480 m trifft der Pfad auf den Berliner Höhenweg. Hier links weiter ohne große Steigungen in einer knappen halben Stunde zum Friesenberg (oder nach rechts ein Abstecher zum Wesendlekarsee und wieder zurück).

2. Tag: Friesenberg – Olpererhütte – Schlegeisspeicher – Furttschaglhaus, 765 Hm, 850 Hm, ca. 5 Std.

Vom Friesenberg wärmt man sich bei kurzem und steilem Aufstieg auf 2620 m auf, bevor der Weg leicht absteigend durch die grünen Hänge der Gamsleiten zur Olpererhütte zieht (ca. 1,5 Std.), die in dieser Saison neu eröffnet wird und sicher einen eingehenden Blick verdient. Von hier geht es entlang des Riepenbachs in Serpentinauf zum Schlegeisspeicher, dessen türkis-blau glitzerndes Wasser sich schön in die Landschaft schmiegt (1 Std.). Auf der Uferstraße rechts haltend zum Zamsgatterl und auf der Fahrstraße am Speichersee entlang bis zur Abzweigung des Hüttenzusteigs nach links. In vielen Kehren, aber gleichmäßig steil auf schönem Panoramaweg zwischen Wasserleklamm und Furttschaglbach hinauf zum Furttschaglhaus (2,5 Std.).

3. Tag: Furttschaglhaus – Schönbichler Horn – Berliner Hütte, 900 Hm, 1050 Hm, ca. 5,5 Std.

Auf gut markiertem Weg geht es auf dem Grashügel oberhalb der Hütte zunächst gleichmäßig ansteigend hinauf Richtung Schönbichler Horn. Auf ca. 2700 m Höhe werden die Kehren steiler und enger, der Untergrund schotterig. Auf der Schuttflanke hinauf zum Gipfelaufbau, dann rechtshaltend durch eine steile Rinne mit Drahtseilversicherung zum Südgrat und über diesen zum Gipfel mit grandiosem Panoramablick (ca. 3 Std.).



Gipfelkreuz des Schönbichler Horns

Der Abstieg beginnt mit nur zum Teil gesicherter Kletterei in schlechtem Fels die steile Ostflanke hinab auf den Nordostgrat, selbst im Spätsommer können zudem noch vereiste Schneeflächen für zusätzliche Schwierigkeit sorgen. Auf 2760 m, wo man schon die Berliner Hütte erblicken kann, geht es scharf rechts in die Südflanke und nach einer weiteren Steilstelle auf den Boden des Garberkar. Durch die zunehmend grüner werdende Landschaft hinab bis auf 2040 m, wo man an der Weggabelung scharf rechts der Moränenflanke zur Brücke über den Gletscherabfluss folgt (ca. 2 Std.). Über mehrere Bäche hinweg zuletzt leicht ansteigend über Gletscherschliffplatten zur Berliner Hütte (0,5 Std.). Hier fühlt man sich im großen Speisesaal in ein anderes Jahrhundert versetzt – lassen Sie sich überraschen!

4. Tag: Abstieg zum Parkplatz Breitlahner, 850 Hm, ca. 2,5–3 Std.

Auf schönem Plattenweg geht es hinab zum Gasthaus Alpenrose, von hier an auf dem Fahrweg zunächst durch ebene Wiesen, dann durch eine Schlucht hinab zur Grawandalpe und Grawandhütte. Auf breitem Weg zum Boden des Zemmals und zurück zum Gasthof Breitlahner (Parkplatz/Bushaltestelle).

Varianten: Die Tour kann nach Belieben verlängert (Beginn bei der Gamshütte, weiter bis zur Greizer, Kaseler oder Edelhütte) oder/und mit Besteigungen der umliegenden Berge (z.B. Riffler, Olperer oder Zsigmondy Spitze) verbunden werden. Auf die Anforderungen achten! Von der Berliner Hütte lohnt auch ein Abstecher zum Schwarzenbergsee (400 Hm, ca. 1 Std.). Dafür zusätzlich AV-Karte 35/2 „Zillertaler Alpen Mitte“ erforderlich.

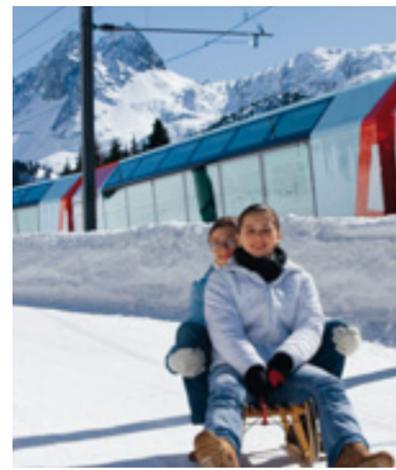
Tipp: Schlechtes Wetter kann die Gehzeiten verlängern. Besser einen Tag zusätzlich einplanen. Die schönste Jahreszeit ist der Herbst, wenn auch meist eine stabilere Wetterlage herrscht. Eine Reservierung auf den Hütten empfiehlt sich.

Rodelfreuden auf der Albulapassstraße

Die Schlittelbahn von Preda nach Bergün

Es ist ein großes Vergnügen, auf der gesperrten Albulapassstraße hinunter nach Bergün zu rodeln – und mit dem Zug gleich wieder hochzufahren, um erneut hinabzusausen.

Rodelstrecke: Wer einmal im Winter mit der Rhätischen Bahn von Chur/Thusis nach St. Moritz fährt, wird sich vielleicht wundern, wenn am Bahnhof Bergün viele fröhliche Leute mit ihren Schlitten in den Zug einsteigen. Nach einer Viertelstunde verlassen sie ihn schon wieder am Bahnhof Preda, um auf der im Winter gesperrten, gesicherten und präparierten Albulapassstraße nach Bergün hinunterzurodeln. Dies ist die wohl bekannteste „Schlittelbahn“ Europas. Die Strecke ist meist leicht zu fahren, aber bei Vereisung sollte man Vorsicht walten lassen. Gleich hinter dem Start wird es steil und in den Kurven der Passstraße geht es richtig zur Sache.



Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

Bremsen muss man können, denn je nach Verhältnissen werden bis zu 50 km/h erreicht (Rennschlitten: 80 km/h)! Schlitten und Rodel kann man an jedem Bahnschalter der Rhätischen Bahn lösen. Man erhält einen Gutschein, der im Bahnhofsgebäude Preda gegen einen Schlitten eingetauscht wird. Auch gibt es bei der Bahn „Schlittelpässe“ nur für die Bergfahrten wieder hinauf nach Preda. Ob man bei der rasanten Abfahrt noch die vielen Viadukte der Albulabahn bewundern kann? Schließlich bildet die Albulalinie (1903) von Thusis nach St. Moritz mit ihren 39 Tunnels und 51 großen Brücken eine technisch und baulich einzigartige Strecke. Im Steilanstieg zwischen Bergün und Preda – unserer Rodelstrecke – wurde die Luftlinienentfernung von sechs Kilometern auf über 12 Kilometer Bahnlinie mittels zwei Wende- und drei Spiraltunnels künstlich verlängert, um die Maximalsteigung von 35 Promille nicht zu überschreiten. Mehrmals überquert sich die Strecke dort selbst.

Tipp: Fahrplan: www.rhb.ch/Preda-Berguen.516.0.html; „Schlitteltelefon“: 0041/81/407 14 14; Öffnungszeiten der Schlittelbahn (Dez. bis März) tägl. 10:10 Uhr–16:45 Uhr, Dienstag bis Sonntag zusätzlich 18:45 Uhr–23:30 Uhr (nachts beleuchtet)

Variante: Nach Bergün führt von Darlux, 1974 m, eine weitere Schlittelbahn hinunter. Diese ist steiler, enger und mehr für Profis geeignet, aber nur 4 km lang (576 Hm), geöffnet von 9:00 bis 16:30 Uhr.

ab München mind. 6 Std. Bahnfahrt, Pkw ca. 4 Std.
Bus & Bahn Bahnhof Preda an der Albulastrecke der Rhätischen Bahn
Start Preda/Graubünden, 1789 m
Ziel Bergün/Graubünden, 1373 m
Schwierigkeit* unschwierige Rodelstrecke, bei Vereisung Vorsicht
Kondition gering
Ausrüstung stabiler Schlitten
Dauer 0,5–1 Std.
Höhendifferenz 416 Hm auf 6 km Länge
Preise einfache Fahrt 13 CHF, Tageskarte 34 CHF
Karte Schweizer Landeskarten 1236 „Savognin“ und 1237 „Albulapass“ 1:25000



* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

World Wide Active

Trekking, Bergsteigen, Mountainbiken rund um die Welt

TREKKING UND BERG		MOUNTAINBIKE	
Frühjahr 2008:	Sommer 2008:	Frühjahr 2008:	Sommer 2008:
Sinai - Kameltrekking durch die Wüste Sinai April	Peru Huayhuash und Machu Picchu Juni	Sardinien Costa Verde Mai	Transalptouren mit dem Bike über die Alpen Juli - September
Madeira Wohlfühlwandern auf Madeira April	Kilimanjaro das Dach von Afrika Juli	Kroatien - Inselhopping Bike und Schiff Mai/Juni	Jakobsweg mit dem Bike auf dem berühmten Pilgerpfad September
Tibet Mt. Kailash, Gucge, Everest BC Mai	Ladakh und Zanskar Trekking im Little Tibet Juli/Aug	Vietnam und Kambodscha Von Saigon bis Angkor Wat März	Ladakh die höchsten Pässe der Welt Juli
Elbrus Skitour auf den höchsten Berg Europas Mai	Kanutour in Kanada Abenteuer Wildnis Aug	Viele weitere Tourvorschläge finden Sie unter www.worldwideactive.at	

Karl Wintersteller
 Tel.: +43(0)6245/77200
 Fax: +43(0)6245/77200-5
 Email: info@worldwideactive.at
 Internet: www.worldwideactive.at

Katalog 2008 jetzt gratis anfordern

WORLD WIDE ACTIVE
Bike & Trek Adventure

Panorama-Skitour am Simplonpass

Auf das Galehorn, 2797 m

Die Gipfelaussicht zu den ganz großen Walliser Viertausendern ist zwar leider von Rauthorn, Fletschhorn und Simelihorn versperrt, dafür sind die Ausblicke gen Norden bis in die Berner Alpen frei.

Ausgangspunkt: Niederalp, 1820 m

Karte: Schweizer Landeskarte 2745 „Visp“ 1:50 000 (mit Skirouten)

Aufstieg: Von der Bushaltestelle kurz zur Niederalp hinunter. Es ist auch möglich, vom etwas weiter südlich gelegenen Parkplatz zwischen Niederalp und Engloch zur Chlusmatte abzusteigen. Von dort über eine schräge Flanke gegen Südwesten gleichmäßig in nicht zu strenger Steigung hinauf und über eine Geländekante; dahinter wird der Hang in der Nähe des Wyse Bode etwas flacher. Dort auf die linke Hangseite, um gegen Süden auf einen schmalen Durchschlupf zuzusteuern, der auf etwa

2220 m zwischen zwei Felsabsätzen durchführt. Der Hang schwingt sich dort enorm auf, und bei verhaschter Schneedecke sollte man rechtzeitig Harscheisen anlegen – es kann sonst fatale Folgen haben. Nach dieser spannenden Etappe kommt man in recht gemütliches Gelände hinauf, das eine eindrucksvolle Schau zum Rauthorn mit seinem blanken Gletscherbruch freigibt. Dort rechts schwenken, also gegen Westen, an den Sirwolteseeen vorbei und in muldigem, gestuftem Gelände in den breiten Sirwoltesattel (2621 m). Im Sattel geradeaus weiter, einen steilen Sonnenhang queren und später rechts abdrehen, um am breiten, langen Schlusshang gegen Nordosten zum Gipfel aufzusteigen.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute. Wer mit dem Gelände vertraut ist, und einen 100% sicheren Firn erwischt, kann vom Gipfel in die ostseitige Steilrinne hineinfahren und durch das obere Ritzitälli zum Wyse Bode abfahren. Diese Alternative ist – vor allem im unteren Bereich – oft stark von Lawinen bedroht.

Tipp: Die Tour darf nur bei absolut sicheren Firnverhältnissen im Frühjahr durchgeführt werden. Nicht nach Schneefällen!



ab München	1 Tag
Bus & Bahn	Bahn nach Bern, weiter nach Brig, Linienbus Brig – Domodossola
Talort	Brig, 681 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	große Vorsicht an Steilabsatz, Abfahrtsvariante nur für hervorragende Skifahrer bei sicheren Verhältnissen
Ausrüstung	Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel
Dauer	➤ 3 Std., ➤ 1,5 Std.
Höhendifferenz	➤ 1000 Hm
Beste Zeit	reine Frühjahrstour



Text & Foto: Siegfried Garmwälder

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Mit dem Glacier Express nach Zermatt

Panoramafahrt und Bahnerlebnis erster Klasse

Eine Fahrt mit dem berühmten Glacier Express ist ganz sicher die bequemste und genussreichste Möglichkeit, ins Wallis bis zu den Füßen des Matterhorns zu gelangen. Und die teils spektakuläre Streckenführung ist ein besonderes Erlebnis.

Ungetrübte Reiselust genießt man bei einer Fahrt mit dem Glacier Express auf der vielleicht schönsten Reise-strecke durch die Alpen. In diesem „langsamsten Schnellzug der Welt“ lässt man in großzügigen, akklimatisierten Panoramawagen (oder in konventionellen Wagen ohne Klimaanlage) die herrlichsten Landschaften an sich vorüberziehen. Besonders fein ist es, sich mit einem mehrgängigen Menü im Speisewagen oder am Sitzplatz zusätzlich verwöhnen zu lassen. Die Bahnteilstrecken von St. Moritz im Engadin oder der Alpenstadt Davos im Prättigau kommen in Filisur zusammen. Weiter geht es durch das Burgenland Domleschg ins Graubündner Rheintal, nun über den Oberalppass, wo auf 2033 Meter Höhe die Kulmination der Strecke erreicht wird, hinunter nach Andermatt und durch den 15 Kilometer langen Furka-Basis-Tunnel ins Goms (Oberwallis). Entlang der Rhône bringt uns der Zug nach Brig und Visp und von dort südlich ins Mattertal hinein. Endpunkt ist Zermatt. Nicht nur die verschiedenen Landschaften zu allen Jahreszeiten, auch die Streckenführung selbst werden Bewunderung erregen: Insgesamt 291 Viadukte reißen sich einer an den anderen und 91 Tunnel werden durchfahren. Die Schmalspurbahn (teilweise mit Zahnradantrieb) ist seit 1930 durchgängig und nach der Eröffnung des Furkatunnels seit 1982 auch ganzjährig befahrbar.

Eine Fahrt mit diesem Sonderzug eignet sich für Schweiztouristen und Bahnliebhaber jeden Alters. Doch Achtung: Für Bergsteiger und Wanderer ist der Glacier Express wegen der Reservierungspflicht nicht für spontane Fahrten geeignet! Dies ist aber mit den auf selber Strecke fahrenden, zuschlagsfreien Regionalzügen möglich. Per Bahn kann man so leicht seinen Standort vom Engadin ins Wallis verlegen, oder von einzelnen Stationen aus Touren unternehmen, an anderer Stelle wieder einsteigen und zu neuen Zielen weiterrollen. Gleiches gilt für Fahrradfahrer.

Preise: einfache Fahrt 2. Klasse Gesamtstrecke ca. 90 €, ab Chur ca. 70 € zzgl. Reservierungs-/Zuschlagsgebühr (obligat.) ca. 6–20 €. Versch. Vergünstigungen u. a. mit „Swiss Card“, „Swiss Card Glacier Express“ oder „Swiss Travel System Family Card“. Mit deutscher Bahn-card erhält man 25 % Ermäßigung. Weitere Infos im Reisebüro.

Variante: Ab St. Moritz in den Bernina Express umsteigen und ins Puschlav fahren (Bernina- und Glacier Express verkehren auf dem Streckenabschnitt Chur – St. Moritz parallel); Infos: www.bernina-express.ch oder www.rhb.ch

Tipp: Fahrradmitnahme in den normalen Regionalzügen möglich. Prospektbestellung „Wanderungen entlang des Glacier Express“ über info@mgbahn.ch

Ausgangspunkt	St. Moritz, 1774 m, oder Davos, 1560 m
Endpunkt	Zermatt, 1616 m
Bester Zustieg	Chur, 586 m
Haltestellen	Samedan, Bergün, Chur, Filisur, Tiefencastel, Thusis, Ilanz, Trun, Disentis, Sedrun, Oberalppass, Andermatt, Realp, Oberwald, Münster, Fiesch, Mörel, Brig, Visp, Stalden, St. Niklaus
Fahrdauer	7,5–8 Std. für die Gesamtstrecke, ab Chur 5–6 Std.
Höchster Punkt	Oberalppass, 2033 m
Infos	www.glacierexpress.ch



Text: Götliand Bleichschmidt, Fotos: www.glacierexpress.ch



Das ideale Geschenk für Bergfreunde

Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinshöfen – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie Selbst!

Infos & Bestellung:
DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München,
Tel. 089/55 1700-0, Fax 089/55 1700-99, service@alpenverein-muenchen.de
oder www.huettengutschein.de



alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste

Mit Fellen auf der Piste zum Wendelsteinkircherl

Wendelstein, 1838 m

Landschaftlich sehr schöne, sonnenseitige Skitour im Pistenbereich; insbesondere dann interessant, wenn kein Skibetrieb stattfindet, also vor oder manchmal auch nach der Saison



Ausgangspunkt: Osterhofen, 791 m

Karte: AV-Karte BY 16 „Mangfallgebirge Ost, Wendelstein“ 1:25 000

Weg: Von der Talstation der Wendelsteinbahn über einen flachen Hang zur Oberlandbahnstrecke, durch die Bahnunterführung und an den letzten Gebäuden von

Osterhofen etwas nach rechts in die Hänge von Oberberg. Auf der Skipistenstrecke nach Osten weiter, bei der Jagdhütte ein wenig links schwenken und nach Norden zur Siegelalm. Hinter der Talstation des Lacherlifts noch ein Stück geradeaus weiter, dann rechts haltend auf die markante, felsige Kesselwand zu. Unmittelbar vor ihren Aufschwüngen nach links und auf einer Pistenrampe in die Zeller Scharte (Vorsicht Steinschlag!). In der Scharte unter der Bergwachthütte wieder links und im kalten Schattengang zu den Gleisen der Wendelsteinbahn. Durch eine Unterführung (bei sehr viel Schnee über die Gleise) und geradewegs zu Wendelsteinhaus und Wendelsteinkircherl. Abfahrt entlang der Aufstiegsroute. Der Gipfelanstieg (auf der im Winter oft vereisten und gesperrten Steiganlage) ist normalerweise nicht zu verantworten (Lawinen, Steinschlag, Absturzgefahr!). Wer es trotzdem wagt, geht (wie auf allen Wegen im Gebirge) auf eigenes Risiko. Dazu folgt man zu Fuß dem Gelände, wenn dieses aus dem Schnee ragt, und geht durch einen kurzen Tunnel, um nach einem halbstündigen, steilen Anstieg schließlich bei der Wetterstation, der Sternwarte und dem Fernsehsender anzukommen, wo man von einer fantastischen Aussicht erwartet wird.

ab München 1 Std.
Bus & Bahn mit der BOB zum Ausgangspunkt
Talort Bayrischzell, 800 m
Schwierigkeit* Skitour leicht
Kondition mittel
Anforderung bis zum Wendelsteinhaus einfach, Pistenhänge mitunter stark vereist
Ausrüstung Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel
Dauer 2,5 Std., 0,5 Std.
Höhendifferenz 1040 Hm
Beste Zeit Früh- und Hochwinter



Text & Foto: Siegfried Garmweider

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

ab München 1 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Garmisch-Partenkirchen, Ortsbus 3/5 zur Wankbahn
Talort Garmisch-Partenkirchen, 708 m
Schwierigkeit* Skitour leicht
Kondition mittel
Anforderung ohne vorhandene Aufstiegsspur etwas Orientierungsvermögen erforderlich
Ausrüstung Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel
Dauer 3 Std.
Höhendifferenz 1020 Hm
Beste Zeit Dezember bis März

Aussichtsgipfel im Werdenfelser Land

Skitour auf den Wank, 1780 m

Seit Einstellung der Skilifte ist der Wank wieder zu einem wunderschönen Tourengipfel geworden. Nur die nicht mehr genutzten Anlagen verschandeln das Landschaftsbild. Mountain Wilderness Deutschland fordert daher, die alten Schleplifte abzubauen.

Ausgangspunkt: Talstation der Wankseilbahn, 760 m, bzw. Parkplatz am oberhalb davon gelegenen Hochseilgarten, 800 m

Stützpunkt: Wankhaus, 1774 m. Ganzj. bew., Tel. 08821/562 01 – www.wank-haus.de; Esterbergalm, 1264 m. Ganzj. bew.

Karte: Topogr. Karte „Werdenfelser Land“ 1:50 000; Michael Pröttel, Skitouren für Langschläfer (J. Berg Verlag) (erscheint Herbst 2008)

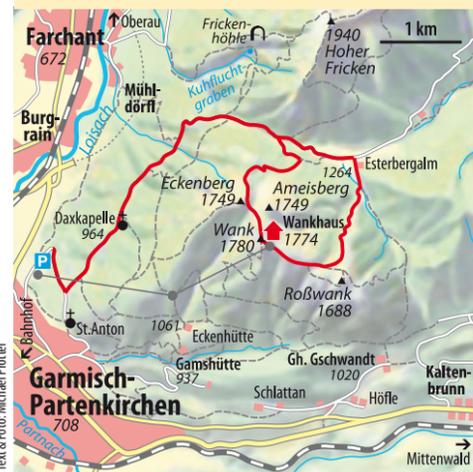
Aufstieg: Links vom Parkplatz der Talstation folgt man zunächst der Teerstraße bis zum Parkplatz am Hochseilgarten. Von hier geht es nun immer auf der breiten Forststraße bleibend zur Esterbergalm (Beschilderung W1) und an der Daxkapelle vorbei. Erst am Frauenmahdsattel, 1279 m, wendet man sich von der Forststraße nach rechts ab und folgt im lichten Wald in etwa dem Sommerweg. Durch eine Schneise geht es ein Stück lang steiler in Serpentinaufwärts. Kurz bevor man den oberhalb befindlichen Kamm erreicht, wendet sich der Aufstieg nach links, und man erreicht in bald flacherem Gelände einen wenig ausgeprägten Sattel. Von hier über einen sanften Bergrücken die letzten Meter hinauf zum Wankhaus.



Abfahrt: Vom Wankhaus folgt man dem deutlichen Bergrücken nach Osten und befindet sich somit im ehemaligen Skigebiet. Über schöne freie Hänge geht es nun bald nach links in den weiten Kessel der Esterbergalm hinab. Von dort aus folgt man dem ebenen Forstweg nach Westen zum Frauenmahdsattel und fährt auf bekanntem Weg zum Ausgangspunkt zurück.

Variante: Für die Abfahrt sind die nordseitigen Hänge des ehemaligen Skigebiets zu empfehlen.

Hinweis: Das zwischen Aufstiegs- und Abfahrtsroute gelegene Wildschutzgebiet am Ameisenberg darf keinesfalls betreten werden!



Text & Foto: Michael Pröttel



Deutscher Alpenverein

Berg.Schau!

Bergsport-Kongress 2008 | 11. – 12.07.08 in Dresden

ZUKUNFT BERGSPORT:

aus unserer Sicht ...

Kommen und mitreden!

- ▶ am 11. und 12. Juli 2008
- ▶ in Dresden

Schwerpunktt Themen ▶ Bergsport und Gesellschaft ▶ Bergsport, Klima und Natur | **Arbeitsforen** ▶ Leistungsexplosion im Bergsport: Satus Quo und Visionen ▶ Olympia und Sportklettern ▶ Massensport Bergsport, Teil I: Die Bergwanderwelle ▶ Ruf der Ferne: Trekking und Expeditionen ▶ Megaboom Indoor-Klettern ▶ Zwischen Bildschirm und Berg: Die Bedeutung von Naturerfahrung für Kinder und Jugendliche ▶ Action im Gebirge: Neue Sportarten und Wettkampfdisziplinen ▶ Stau am Fels: Von der Halle in die Natur ▶ Massensport Bergsport, Teil II: Masse und Klasse am Fels ▶ Die Alpen zwischen Funpark und Naturreservat: Konzepte für den Alpentourismus im 21. Jahrhundert ▶ Klimawandel: Auswirkungen auf die Bergwelt und den Bergsport ▶ Respect nature, create new limits! | **Programm** ▶ Vorträge ▶ Diskussionen ▶ Show ▶ Festabend ▶ umfangreiches Rahmenprogramm

Die Kongressteilnahme wird für DAV Trainer/innen, Fachübungsleiter/innen, Familiengruppenleiter/innen und Betreuer/innen als fächerübergreifende Fortbildung sowie als Fortbildung für DAV Jugendleiter/innen anerkannt.

www.bergschau2008.de

Aussichtsreiche Grattour

Mittenwalder Höhenweg – entlang des Bayerisch-Tiroler Grenzkamms

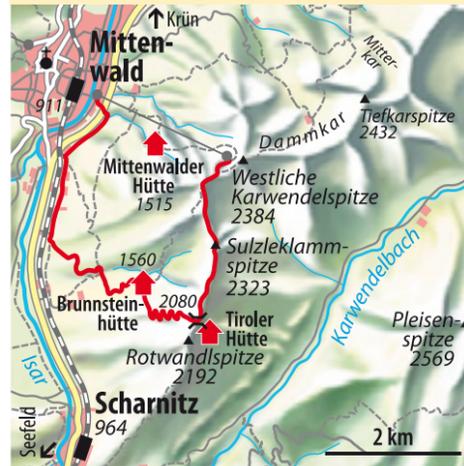
Der Mittenwalder Höhenweg ist von allem etwas: ein ausgesetzter Grat, ein einfacher Klettersteig und vor allem ein aussichtsreicher Klassiker.



Ausgangspunkt: Bergstation der Karwendelbahn, 2244 m
Stützpunkt: Brunsteinhütte, 1560 m. Bew. Mai bis Oktober, Tel. 0172/890 96 13 – www.brunsteinhuette.de
Karte/Führer: AV-Karte 5/1 „Karwendelgebirge West“ 1:25 000; Paul Werner, Klettersteige Bayern, Vorarlberg, Tirol, Salzburg (Bergverlag Rother 2007)
Zustieg: Alternativ zur Karwendelbahn Aufstieg von Mittenwald über den Karwendelsteig und Mittenwalder Hütte. Zusätzlich 4 Std., teils versicherter Steig im steilen Schrofengelände, häufig harter Altschnee.

Weg: Von der Bergstation zunächst auf dem teils versicherten Normalweg auf die Westliche Karwendelspitze, 2384 m (ca. 0,5 Std.). Vom Gipfel kurz zurück, dann aber sogleich auf den Weg, der die Karwendelgrube ausgeht, zum eigentlichen Beginn des Mittenwalder Höhenwegs. Nun immer dem Gratverlauf mit viel Auf und Ab folgen über die Nördliche Linderspitze, 2327 m (einige Leitern), weiter zum Steinernen Zaun, über die Mittlere und Südliche Linderspitze, 2303 m (wiederum einige Leitern), zum Gamsangerl, einem grasigen Sattel. Kurz danach unter der Sulzleklammspitze ein Notunterstand. Weiter über die Sulzleklammspitze, 2323 m, und die Kirchleispitze, 2302 m. Hier wird der Weg einfacher und man steigt allmählich über den Grat und später den Rücken ab zum Brunsteinanger, 2080 m. Nun nach Westen auf markiertem Wanderweg hinab zur Brunsteinhütte, 1560 m (1 Std.) und weiter bis zum Auslauf der Sulzleklamm, die nach rechts gequert wird (unangenehmes Wegstück). Zurück nach Mittenwald am besten weiter absteigend zum Hoffeld und im Tal zurück zum Ausgangspunkt.
Tip: Notabstieg am Gamsangerl direkt hinab zur Brunsteinhütte.

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Mittenwald
Talort Mittenwald, 911 m
Schwierigkeit* Klettersteig leicht
Kondition mittel
Anforderung Trittsicherheit und Schwindelfreiheit absolut notwendig
Ausrüstung komplette Klettersteigausrüstung
Dauer Überschreitung 3–4 Std., > 3 Std.
Höhendifferenz > 500 Hm, > 1900 Hm
Beste Zeit: Juli bis Mitte Oktober (nicht bei unsicherem Wetter!)



Text & Foto: Andrea & Andreas Strauß

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.alpenvereinstouren.de/ausruetungsliste

ab München 2 Std.
Bus & Bahn im Winter kein ÖPNV
Talort Hinterriß, 930 m
Schwierigkeit leicht, aber lang (25–30 km je nach Einstieg)
Kondition mittel bis gut
Anforderung für ausdauernde Langläufer
Ausrüstung Langlaufausrüstung (keine Skatingski), ausreichend Getränke und Verpflegung
Dauer hin 2–3 Std., zurück ca. 1,5 Std.
Höhendifferenz > 300 Hm



Text & Foto: Götfrid Bleichschmidt

Karwendelglück für Langläufer

Von Hinterriß in die Eng, 1220 m

Ein absoluter Frühjahrsrit: Im März die klassische Loipe in die Eng unter die Langlaufskier nehmen – und hinten bei den Almhütten ausgiebig Sonnenrast halten.

Ausgangspunkt: Hinterriß, 930 m, oder spätestens Parkplatz an der Mautstelle, 942 m
Stützpunkt: unterwegs keiner (Gasthof Herzoglicher Alpenhof mittlerweile geschlossen)
Karte/Führer: AV-Karte 5/2 „Karwendel Mitte“ 1:25 000
Weg: Wo sich im Sommer eine viel befahrene Mautstraße ins Rißtal zieht, ist im Winter eine wunderbare Loipe gespurt. Man bleibt zunächst ein Stück auf der Straße und biegt dann über eine Brücke in die Karwendelau ein. Danach folgen die einzigen steileren Aufstiegs- und Abfahrtsstrecken im Waldbereich. Im weiteren Verlauf bleibt die Loipe bis auf wenige Abschnitte auf der Straße. Zur Halbzeit werden die Haglhütten mit schönen Rastmöglichkeiten erreicht – ein günstiger Umkehrpunkt, vor allem mit Kindern. Die letzten Kilometer durch die alten Ahornbestände zur Engalm im hintersten Talgrund ziehen sich ganz schön in die Länge! Zu beiden Seiten bilden die steilen Wandfluchten von Gamsjoch, Spritzkar Spitze, Sonnjoch oder Schaufelspitze eine fantastische Szenerie. Nach einer verdienten Pause sollte man sich spätestens gegen 15:30 Uhr auf die Rückfahrt machen. Es wird kühler, der Firm zieht dann schon etwas an und – hui hui – kann man den Ahornboden hinuntersausen.

Varianten: Von Vorderriß 7-km-Rundkurs „Sonnenloipe“ (leicht), auf ebenfalls leichter Strecke (8 km) nach Fall oder 15 km entlang der Isar nach Wallgau und dort Anschluss an das Wallgau-Krüner-Loipennetz, evtl. mit Taxi zurück. Achtung: Der Abzweiger zu dieser anspruchsvolleren Loipe geht rechts von der Straße nach Hinterriß ab!
Tip: Verleih von Langlauf-skiern im Hotel zur Post in Hinterriß; in Hinterriß neues Infozentrum „Naturpark Karwendel“ geplant.



Luzzone Staudamm

Die längste künstliche Klettertour der Welt

Als ob es in der Schweiz nicht genug Felswände gäbe, haben die Eidgenossen im Tessin auch noch die längste künstliche Klettertour der Welt eingebohrt. Eine spektakuläre Tour für alle, die Ausgesetztheit und Plastikgriffe lieben.



Ausgangspunkt: Luzzone, 1606 m, Blienotal im Tessin, Schweiz
Karte/Führer: Jürg von Känel, Schweiz Plaisir Süd (Edition Filidor)
Zustieg: Im Restaurant Luzzone bekommt man gegen einen Eintritt von 20 Franken und der Hinterlegung von 100 Franken Pfand den Schlüssel für die Einstiegsleiter. Kletterer, die in die Route einsteigen wollen, müssen volljährige, geübte Sportler sein und eine Haftungserklärung unterzeichnen.
Route: Schwierigkeit 6a+, 5 Seillängen à 34 m mit insgesamt 650 künstlichen Griffen und Tritten. Die unteren Seillängen sind senkrecht, nach oben hin werden sie leicht überhängend. Gute Nerven sind in dieser Route auf Grund der extremen Ausgesetztheit besonders gefragt. Die Absicherung ist perfekt, Bohrhaken ca. alle 3–4 Meter.
Abstieg: Entweder auf Fußweg zurück oder (für Unerchrockene) über die Abseilpiste hinunter.

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

ab München 2,5 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Uttendorf, Bus zum Enzingerboden Uttendorf, 803 m
Talort Uttendorf, 803 m
Schwierigkeit WI 5-
Ausrüstung komplette Eiskletterausrüstung + Skitouren- oder Schneeschuh ausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel ca. 2 Std.
Dauer ca. 2 Std.
Kletterlänge 220 m

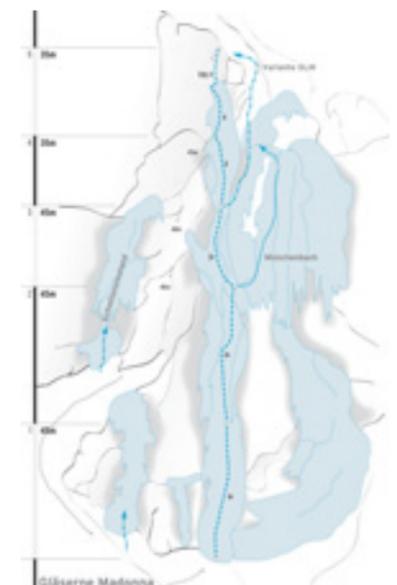


Eisklettern und Wohlfühlen

Die „Gläserne Madonna“

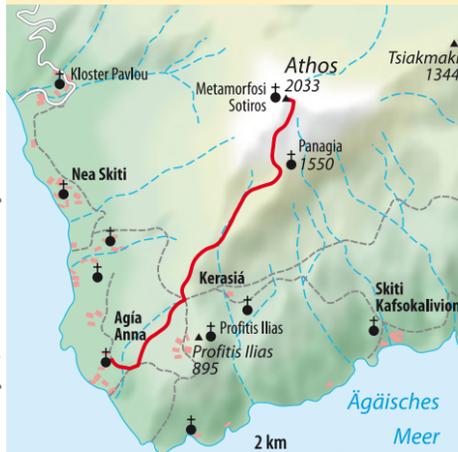
Eine der absoluten Lieblingsdestinationen für Eiskletterer: Die Grünseefälle sind von der komfortablen Rudolfschütte mit „Bahnzustieg“ und allem erdenklichen Luxus wie Sauna, Boulderraum, Kletterwand (und was für eine!) und Bibliothek bestens erreichbar.

Ausgangspunkt: Enzingerboden, 1500 m, Talstation Weißsee Gletscherlifte
Stützpunkt: Berghotel Rudolfschütte, 2315 m. Tel. 0043/65 63/82 21-0 – www.rudolfschuette.at
Karte/Führer: AV-Karte 42 „Granatspitzgruppe“ 1:25 000; Harry Berger/Roland Norcen, Eiskletterführer Salzburger Land (Panico Alpinverlag)
Zustieg: Von der Talstation entweder in wenigen Minuten mit der Bahn hinauf zur Mittelstation und in 20–30 Minuten über einen steilen Hang zum Einstieg, oder von der Talstation mit den Tourenski aufsteigen. Zeit hierfür etwa 45 Minuten.
Route: Die Route führt über den markanten Fall in 5 Seillängen gerade nach oben. Unbedingt die Lawinengefahr im Zustieg zum Fall und in den Hängen über dem Fall beachten! An Wochenenden kann die Tour manchmal etwas stärker frequentiert sein.
Abstieg: Abseilen über die Abseilpiste, die sich links neben der Tour befindet. Von einer großen Felsplatte zwei Normalhaken 4 Meter hinunter zum Bohrhaken. Nach dreimaligem Abseilen ist man unten.



Text: Philipp Radtke, Foto: Rudolfschütte, Foto: Panico Alpinverlag

ab München 1 Tag
Bus & Bahn Flug nach Thessaloniki, weiter mit Bus oder Taxi nach Ouranoúpoli, Halbinsel Chalkidiki, Einreise zum Athos per Schiff
Talort Ouranoúpoli (letzter Ort vor Athoseinreise)/Agía Anna (Talort der Gipfelbesteigung)
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition groß
Ausrüstung komplette Bergwanderausrüstung, ausreichend Getränke
Dauer 8–10 Std. (➤ 5 Std.)
Höhendifferenz ➤ 1700 Hm (bei Rückkehr nach Agía Anna)



Auch ärmliche Eremitagen gehören zum Bild des Athos

Himmelwärts am Heiligen Berg

Der lange Weg zum Gipfel des Athos, 2033 m

Der Mönchsstaat Athos in Nordgriechenland ist eine Welt für sich. Wer nicht nur als Tourist, sondern als Pilger kommt, darf sie betreten und kann bei einer Besteigung des Gipfels erleben, wie Meer, Berg und Himmel eins werden.

Ausgangspunkt: Skite/Mönchsdorf Agía Anna (Telefonnummer beim Pilgerbüro Thessaloniki erfragen und von dort aus anrufen!)

Stützpunkte: Notunterkunft Panagia, 1550 m, und Gipfelkapelle, 2033 m (keine Infrastruktur, Zisternen mit zweifelhafter Wasserqualität)

Karte/Führer: Topogr. Karte 1:50 000 erhältlich bei Reinhold Zwerger, Wohlmutstraße 8/17, A-1020 Wien, Tel. 0043/1/726 59 90. Touristische Karten minderer Qualität vor Ort erhältlich

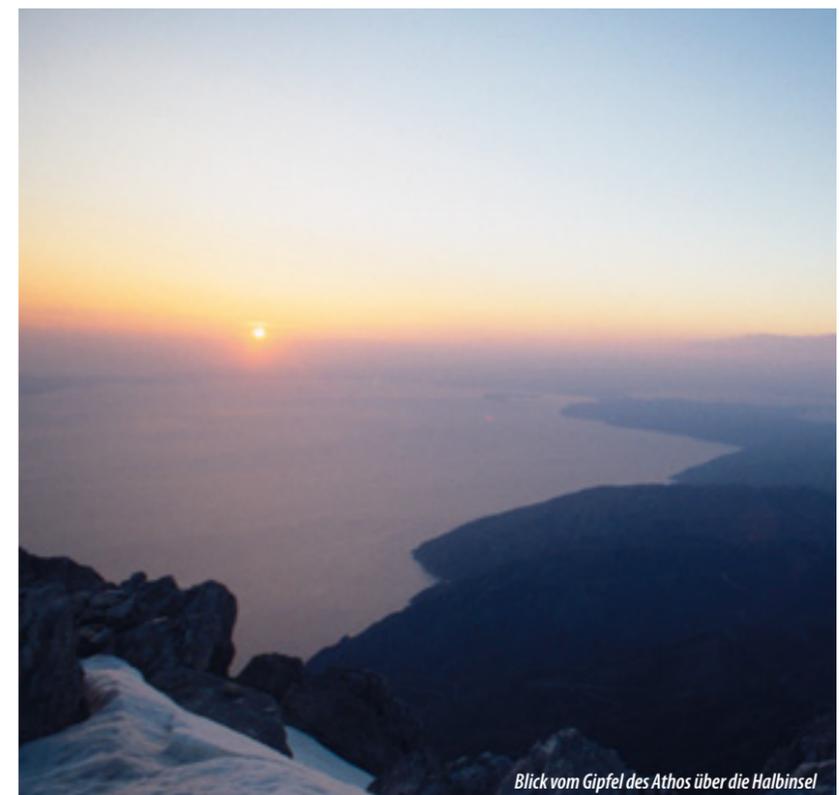
Beste Zeit: Mai bis Oktober

Weg: Die Besteigung des Athosgipfels ist von mehreren Startpunkten aus möglich (Nea Skiti, Agía Anna, Kerasiá, Megistis Lavras u.a.). Die hier beschriebene Route beginnt in Agía Anna, das über mehrere hundert Höhenmeter verteilt am Westhang des Berges liegt. Hier kann man im Gästehaus bei der Kirche nach vorheriger telefonischer Anmeldung Unterkunft finden. Von dort geht es frühmorgens auf befestigtem Weg östlich aus der Siedlung hinaus und über Stufen einen steilen Hang empor. Bald taucht der Pfad in den Wald ein und führt zuletzt eben zum „Kreuz“ (Stavrós, ca. 800 m, 2 Std.) hin-

auf, wo alle anderen Routen einmünden. Von hier kann man in südöstliche Richtung einige Meter zu einer Wasserstelle oder in 15 Min. bis nach Kerasiá absteigen, wo es sicher Wasser gibt. Nun der Beschilderung folgend nordöstlich bergauf, bald mit großartiger Aussicht, dann durch einen beeindruckenden Wald und querend in ein kleines Hochtal. Gleichmäßig ansteigend wird nach knapp 2 Std. ab dem Kreuz die Notunterkunft Panagia erreicht (1550 m, Baumgrenze). Unschwierig führt der Weg nun durch Schrofengelände nordwärts in gut 1 Std. zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt auf demselben Weg.

Tipp: Die Übernachtung in der Panagia oder in der Gipfelkapelle ist bei gutem Wetter ungemein lohnend (Sonnenaufgang!). Allerdings ist dabei zu beachten, dass es sich um sakrale Gebäude und nicht um Berghütten handelt. Es sind keine Betten vorhanden, bestenfalls Decken.

Hinweis: Der Zutritt zum Athos ist nur Männern gestattet und erfordert ein Visum! Lange Hosen und ein allgemein sitzbares Verhalten sind Pflicht. Die Besteigung des Gipfels findet fernab der Zivilisation statt. Im Notfall kann daher nicht mit schneller Hilfe gerechnet werden.



Blick vom Gipfel des Athos über die Halbinsel

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

DAV CITY-SHOP



München Hauptbahnhof
 Bayerstraße 21
 in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:
 das komplette Sortiment
 des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00-18:00 Uhr
 Di/Mi 10:00-18:00 Uhr
 Do 10:00-19:00 Uhr
 Fr 10:00-18:00 Uhr



ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco Karten	7,00 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €

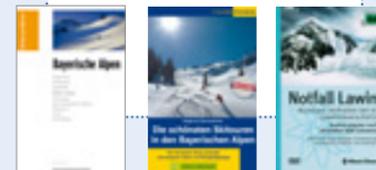
DIE DAV-WINTER-KOLLEKTION

Alle Produkte sind im City-Shop erhältlich!

1 Strickmütze mit Fleecefutter	12,80 €
2 Damen-Langarm-Shirt	19,80 €
3 Herren-Langarm-Shirt	19,80 €
4 Damen-Funktionsshirt	34,80 €
5 Herren-Funktionsshirt	34,80 €
6 Damen-Powerstretch Fleece Pullover	58,00 €
7 Herren-Powerstretch Fleece Pullover	58,00 €
8 Herren-Fleecejacke	58,00 €
9 Damen-Fleecejacke	58,00 €
10 Damen-Kunstdaunen-Weste, extem leicht, mit Mini-Mesh-Beutel	78,00 €
11 Herren-Kunstdaunen-Weste, extem leicht, mit Mini-Mesh-Beutel	78,00 €

ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! Die schönsten Skitouren in den Bayerischen Alpen 19,90 €
 div. Skitourenführer ab 12,90 €
 div. Lehrbücher ab 10,95 €



SNÄPPCHEN!!!
 Diverse Artikel aus der Vorjahres- und Sommerkollektion stark reduziert!



Hauser Trekking-Reisetasche
 100 Liter 39,00 €

SEKTIONSPRODUKTE

Die „Münchner“ Berghütten 5,00 €
 Hüttenschlappen 5,90 €
 und vieles mehr ...

